Die ältesten Kirchenbücher des Amtes Battenberg

Von Daniel Bamberger

Das Jahr 1624 bedeutete für das Amt Battenberg das Ende von 18 Jahren unter dem reformierten Glauben, dessen Abschaffung mit einer Reform der Kirchenbuchführung einherging. Diese Reform ist mit verantwortlich dafür, dass sich in diesem und im letzten Jahr in vielen Orten des Hessischen Hinterlandes die ältesten Kirchenbücher zum 400. Mal jähren. Ich stelle diese ältesten erhaltenen Kirchenbücher im Folgenden in einen historischen Kontext.

Die Neuordnung der Pfarreien Battenfeld, Battenberg und Laisa im Jahr 1565

Die Pfarrei Battenberg wurde im 16. Jahrhundert zumindest zeitweise von Battenfeld aus betreut, wobei die genauen Zuständigkeiten nicht eindeutig zu rekonstruieren sind. Classen schreibt, es sei möglich, dass der Pfarrer von Battenfeld seinen Wohnsitz in Battenberg gehabt habe.[1]

Das Patronat über die Pfarrei Battenfeld hatten seit Ende des 14. Jahrhunderts die in Berghofen ansässigen Herren von Biedenfeld.[2] Dieses Recht, die Pfarrstelle zu besetzen beziehungsweise dem Landesherren einen Kandidaten für die Pfarrstelle vorzuschlagen, behielten die von Biedenfeld bis 1735 inne.[3] Am Bestallungsrecht änderte sich auch nichts, als 1526 nach der Reformation Battenberg und Laisa als eigene Pfarreien abgespalten wurden.[4]

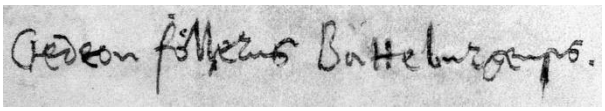

Abbildung 1: Früheste Erwähnung der Familie Fulder in Battenberg (Marburger Universitätsmatrikel, 1544)

Michael Fulder wurde nach dem Tod von Konrad Jeude um 1552 Pfarrer in Battenfeld.[5] Sein Vorgänger als Battenberger Pfarrer, der um 1470 in Biedenkopf geborene Ludwig Sinold genannt Schütz, ist nur bis 1539 nachweisbar,[6] und es ist wahrscheinlich, dass Michael Fulder schon ab Anfang der 1540er Jahre als Pfarrer in Battenberg arbeitete. Im Jahr 1547 war Caspar Henckel dort sein Amtsgehilfe.[7] Dass die Familie bereits 1544 in Battenberg lebte, ist aus der Immatrikulation von Michaels Sohn Gideon an der Marburger Universität ersichtlich (*Gedeon Föllerus Batteburgensis*).[8]

Die Ursprünge der Familie Fulder liegen im Dunkeln. Eine Verwandtschaft mit Andreas Fulda, 1532 Diakon in Wetter, vielleicht auch Schulmeister,[9] scheint naheliegend. Der Familienname deutet auf eine Herkunft aus dem Raum Fulda hin. Matthias Seim spekulierte, Michael Fulder könnte als Anhänger der Reformation um 1525 aus dem katholischen Fulda geflohen sein.[10] Seim merkt an, dass Gideon Fulder unter den ersten Battenbergern war, die an der noch jungen protestantischen Marburger Universität studierten.[11] Möglich ist aber auch eine

[1] Wilhelm Classen: „Die Kirchliche Organisation Althessens im Mittelalter", S.127
[2] Classen, S.126
[3] Kirchenbuch Battenfeld, Band 3 (1652-1772), S. 5; HStAM Best. 110, Nr. 44; 111a, Nr. 301; 111i, Nr. 190
[4] Daniel Bamberger: „Die Einwohner des Amtes Battenberg", Band 2, S. 433, 435, 437
[5] Oskar Hütteroth: „Die althessischen Pfarrer der Reformationszeit", Band 1, S. 159
[6] Carl Knetsch: „Herkunft und ältere Geschichte der Familie Sinold genannt Schütz", in: Mitt. d. HfV 1926, Heft 2, S. 34
[7] Hütteroth, Band 1, S. 129
[8] UniA Marburg, 305 m, 1/1, Matrikel, Band 1 (1527-1559), fol. 79a
[9] Hütteroth, Band 1, S. 94
[10] „Fulder, Gideon", in: Hessische Biografie, https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/bio/id/11398 (Stand: 28.11.2023)
[11] Vgl. „Die Einwohner des Amtes Battenberg", Band 1, S. 77

Verwandtschaft mit der Anfang des 16. Jahrhunderts in Gelnhausen belegten Schöffenfamilie Fulder.[12]

Schon in den 1550er Jahren scheint der Pfarrer seinen Wohnsitz nach Battenfeld verlegt zu haben. Erstmals namentlich erwähnt wird Michael Fulder im Battenberger Forstregister von 1552, vielleicht im Zusammenhang mit einer Renovierung des Pfarrhauses (*Inname Gelt vor Baw Holtz tzu Besserunge Alter Bewe. vii~~i~~ alb ii d. Her Michael zu Battenfeld vor 4 Eichen Stemlein zu eynem Schornstein*).[13] Eine weitere namentliche Nennung stammt aus dem Jahr 1555, als er sich erfolglos beim Deutschen Orden in Marburg für seinen Sohn Gideon um die vakante Pfarrstelle in Seelheim bemühte. Das Schreiben hat er mit *Michael Fulder Pfarher zu Battenfelt* unterzeichnet.[14] Zu diesem Zeitpunkt dürfte er tatsächlich in Battenfeld gewohnt haben.

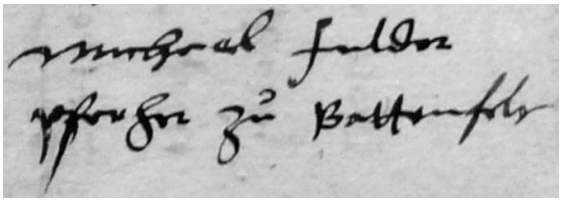

Abbildung 2: Michael Fulders Signatur (1555)

Offiziell getrennt wurden die Pfarreien Battenberg und Battenfeld wohl erst 1565 (*Anno 1565 findet sich der Anfang, quo anno ankommen Michael Fulderus*).[15] Michael blieb bis zu seinem Tod im Jahr 1567 Pfarrer in Battenfeld.[16] Die letzte Quelle, die ihn zu seinen Lebzeiten nennt, ist eine Zeugenaussage vom 18. Juni 1565 (*Her Michel Pfarher zu Battenfelt*).[17] Die letzte, bereits posthume Nennung im Battenfelder Kirchenbuch erfolgte am 1. März 1579, im Zusammenhang mit einer Taufe, bei der der Kindsvater ein Zeugnis von Pfarrer Michael vorlegte (*Hatte gutt Zeugniß von H Michaeln*).[18]

Sein Sohn Gideon Fulder übernahm schon 1565 die Battenberger Pfarrstelle,[19] und er behielt diese bis zu seinem Tod im August 1597, während die Pfarrei Battenfeld 1567 an den bisherigen Amönauer Pfarrer Georg Althaus ging (*Georgius, Johannis Altusii filius, prioris in Wißenfeld et Pastoris Xstomontani anno 1567. ab Amoenam huc translatus*).[20] Damit war die schrittweise Trennung der Pfarreien Battenberg und Battenfeld, die mindestens zwei Jahrzehnte zuvor begonnen hatte, endgültig vollzogen.[21]

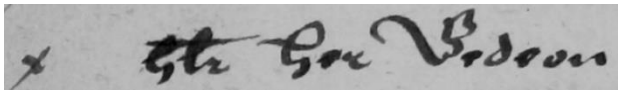

Abbildung 3: Erste Nennung von Pfarrer Gideon Fulder in Battenberg (Stadtrechnung, 1565)

Ins Jahr 1565 fällt auch das Ende von Laisa als unabhängiger Pfarrei, wie sie wohl seit der Reformation bestanden hatte. Der einzige namentlich bekannte Laisaer Pfarrer war Simon Eimermann (Lateinisch *Urnarius*) aus Neustadt, der 1558[22] oder 1559 als Pfarrer nach Laisa kam. Kurzzeitig war Eimermann auch Schullehrer in Battenberg. (*Masseno successit Urnarius à Neustat q. ao 59 in Leissen profectus est, functurnus ibidem munere Ecclesiastico, ibidem ad hexennium habitavit pius migravit in Eysenhaussen ao 65 mense Novembri. Simoni Urnario*

[12] HStAM Best. Urk. 64 Nr. 589

[13] HStAM Best. Rechn. III, Nr. 2978 (1552), fol. 14

[14] HStAM Best. 106 a Nr. 43-430 (1555)

[15] Kirchenbuch Battenfeld, Band 3 (1652-1772), S. 5

[16] Hassia Sacra VII, Seite 193; LWV-Archiv Best. Hospia Nr. 2442 (1562); Pfarrerliste in Kirchenbuch Battenfeld, Band 3 (1652-1772), S. 5

[17] HStAM Best. 257, Nr. E 24

[18] Kirchenbuch Battenfeld, Band 1 (1574-1647), fol. 12

[19] HStAM Best. Rechn. II Battenberg 13 (1565), fol. 4; LWV-Archiv Best. B 13 Nr. 16697 (1566); Kirchenbuch Battenfeld, Band 3 (1652-1772), S. 5

[20] Hütteroth, Band 1, S. 3; Kirchenbuch Battenfeld, Band 3 (1652-1772), S. 5; auf Deutsch: *Georg, der Sohn von Johannes Althaus, des Priors zu Wiesenfeld und Pastors zu Christenberg, wurde im Jahr 1567 von Amönau hierher versetzt.*

[21] Vgl. Classen, S. 127

[22] „Laisa, Landkreis Waldeck-Frankenberg“, in: Historisches Ortslexikon, https://www.lagis-hessen.de/en/subjects/idrec/sn/ol/id/1228 (Stand: 29.4.2024)

successit Johannes Strackbein de Wundershaussen [Schullehrer in Battenberg ab ca. 1560]).[23] In seiner Chronik der Pfarrei Obereisenhausen von 2007 beschreibt Gerald Bamberger die weitere Biografie von Pfarrer Eimermann, wie sie unter anderem aus dem Salbuch von Obereisenhausen von 1568 hervorgeht. Eimermann gibt darin eine kurze Beschreibung seines Lebensweges. Seine Zeit in Laisa und Battenberg erwähnt er jedoch nicht.[24] Nach dem Abzug von Eimermann wurden die Pfarreien Laisa und Battenberg *aequaliter uniret*, d.h. gleichwertig verbunden.[25] Seither wurde Laisa vom Battenberger Pfarrer mit versorgt. Holzhausen, nach der Reformation noch eigenständige Pfarrei,[26] war Classen zufolge spätestens ab 1577 nach Laisa eingepfarrt.[27] Beide Orte gehörten demnach 1613 zur Pfarrei Battenberg, führten aber aufgrund ihrer gleichwertigen Sonderstellung bis zur endgültigen Trennung von Battenberg im 20. Jahrhundert durchgehend ein eigenes Kirchenbuch.

Als Georg Althaus im April 1574 verstarb, bat Zacharias von Biedenfeld als Patron der Battenfelder Kirche darum, die Stelle für seinen 19-Jährigen Sohn Hermann Nicolaus zu reservieren, bis dieser sein Studium abgeschlossen habe. Er schlug der Regierung in Marburg vor, die Pfarrei solange mit einem Kaplan anstelle eines vollwertigen Pfarrers zu besetzen (*Die weil aber die Pfar durch Absterben Her Jorgen* [d.h. Georg Althaus] *seligen itzunder erlediget, und mein Sohn noch ein Jar drey oder vier ungefehrlich studiren muß,* [...] *an ewer Strengheit zu supplicieren* [...] *das die Pfar drey oder vier Jar durch einen Caplan versehen möchte werden*).[28] Wie die Regierung den Vorschlag aufnahm, ist unklar. Jedenfalls ging die Pfarrstelle an Ludwig Stippius, der seit 1568 dem Pfarrer in Dodenau als Adjunkt beigeordnet gewesen war, und der diese Hilfspfarrerstellung neben seiner Arbeit in Battenfeld noch bis 1577 (also für weitere drei Jahre) innehatte, ehe er die Pfarrei Battenfeld als vollwertiger Pfarrer übernahm.[29] Von der Möglichkeit, Battenfeld wieder durch den Battenberger Pfarrer mitversehen zu lassen, wie es noch wenige Jahrzehnte zuvor üblich gewesen war, ist nicht mehr die Rede. Ludwig Stippius blieb bis zu seinem Tod am 20. August 1597 Pfarrer in Battenfeld.[30]

Hütteroth kennt weder die Ehefrau von Georg Althaus noch die von Gideon Fulder. Die Identität von Georg Althauses Ehefrau geht aus einem um 1630 erstellten Stammbaum der Familie Walther hervor, der heute in der Universitätsbibliothek in Gießen aufbewahrt wird. Es handelte sich um Agnes, die dritte Tochter des Biedenköpfer Pfarrers Gerlach Walther (*3tia filia nupsit N. Alto Past. Battenfeld*).[31]

[23] Liste der Battenberger Schullehrer, in: Kirchenbuch Battenberg, Band 1 (1624-1769), S. 849; auf Deutsch: *Massenus wurde von Urnarius aus Neustadt abgelöst, der im Jahr 1559 nach Laisa ging, um dort ein kirchliches Amt zu übernehmen, wo er sechs Jahre lang wohnte und im November des Jahres 1565 nach Eisenhaussen zog. Simon Urnarius wurde von Johannes Strackbein aus Wunderthausen abgelöst.*

[24] Gerald Bamberger: „Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit. 900 Jahre Kirchengeschichte in Obereisenhausen“, Gladenbach 2007, S. 31-32

[25] Karl Bechtold: „Was unsere Kirche erzählt“, um 1980, Pfarrarchiv Laisa, S. 4-5; vgl. Karl Bechtold: „Zur Geschichte von Kirchengemeinde und Pfarrei“, in: 750 Jahre Battenberg Eder, Festbuch zur 750-Jahr-Feier 1984, S. 93

[26] „Holzhausen (Eder), Landkreis Waldeck-Frankenberg“, in: Historisches Ortslexikon, https://www.lagis-hessen.de/en/subjects/idrec/sn/ol/id/1195 (Stand: 29.4.2024)

[27] Classen, S. 125ff.

[28] HStAM Best. 19a, Nr. 432

[29] Kirchenbuch Battenfeld, Band 3 (1652-1772), S. 5

[30] HStAM Best. 19a, Nr. 410; 19a, Nr. 1301

[31] UniA GI, ZUV, Allg. Nr. 1514-1516, unpaginiert; auf Deutsch: *Die dritte Tochter heiratete NN Alto, Pastor zu Battenfeld.* Die Identifizierung von *Alto* als Georg Althaus ergibt sich auch aufgrund der im Stammbaum angegebenen Nachkommen, vgl. Hütteroth, Band 1, S. 3.

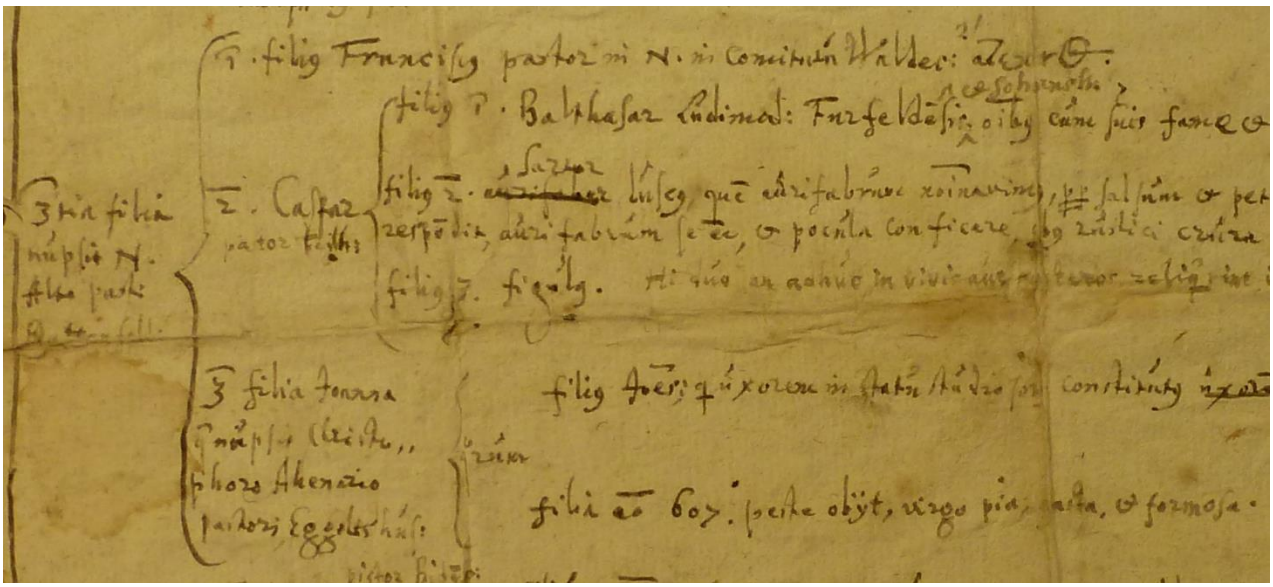

Abbildung 4: Stammbaum der Familie Walther, um 1630 (Ausschnitt)

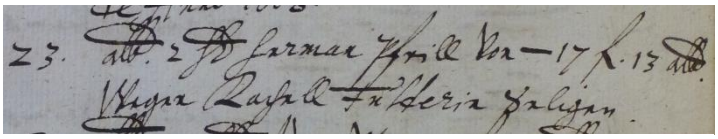

Abbildung 5: Nennung der verstorbenen Rahel Fulder (Kastenrechnung Laisa, 1615)

Gideon Fulders Ehefrau Rahel, eine Tochter des Pfarrers Albert Cordis aus Geismar,[32] starb 1615 in Battenberg. Von dem jahrelangen Erbstreit mit ihren Söhnen Jonathan, Nicolaus und Eberhard berichten die Rechnungen der Kirchenkästen Battenberg und Laisa (zahlreiche Einträge, z.B. Pensionen 1615: *2½. fl. M. Jonathan Fulderus Racheln der altten Pfarheriseschen Sohn von 50 fl Cap.; 18. alb. 4 Hlr. Niclaus Fulderus von 14. fl. 10 alb. Capitall; 4. alb. M. Erhardus Fulderus Pfarher zu Hocheleim von 3 fl. Capitall; 22. alb. M. Jonathan Fulderus Rector Scholae zu Bretta in der Cuhr F. Pfaltz von 17 fl.; 5. alb. 6 Hlr. Idem undt sein Bruder Nicolaus Fulderus von 4 fl. 1 alb 4 Hlr. wegen schuldig verplibener Zinße de Anno 1609*).[33] Rachels Bruder David Cordis, 1566 Student in Marburg, dann Schullehrer in Wetter und von 1575 bis 1608 als Nachfolger seines Vaters Pfarrer in Geismar, stand vermutlich für Gideons ältesten Sohn David Pate.[34] Taufpate für den zweiten Sohn Michael dürfte entweder Michael Fulder, oder Rachels Bruder Michael gewesen sein.[35]

Die ältesten Kirchenbücher

Für die Mehrzahl der Orte des Amtes Battenberg setzt die Kirchenbuchführung kurz nach der Rückgewinnung Oberhessens für die Lutherische Religion ein. Die ältesten erhaltenen Kirchenbücher sind:
Battenberg: 1624 (Konfirmationen ab 1628)
Battenfeld mit Allendorf, Berghofen und Rennertehausen: 1574
Bromskirchen mit Somplar: 1625
Dodenau mit Reddighausen: 1625 (Bestattungen ab 1635)
Eifa: 1638

[32] Hütteroth, Band 1, S. 46; International Genealogical Index F217088, fol. 36, Serie 257, Mikrofilm 1,553,773
[33] HStAM Best. Rechn. II, Laisa 1 (1614-1617); Best. 318 Marburg, Battenberg 1 (1616-1619)
[34] Hütteroth, Band 1, S. 46-47. David Cordis war 1613-1617 Pfarrer in Niederasphe, sein Sohn Georg 1612 kurzzeitig Pfarrer in Dodenau, vgl. Pfarrerliste im Kirchenbuch Dodenau, Bd. 1, S. 2 (*Georgius Cordis Asphensis, ist anno 1612 zur Pest Zeit ankommen und nach dem Er nur ein halb jahr hier gewesen gestorben*).
[35] Ebd.; „Fulder, Gideon“, in: Hessische Biografie, https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/idrec/sn/bio/id/11398 (Stand: 28.11.2023). Hütteroth ordnet die Kinder David und Michael falsch zu.

Hatzfeld: 1636
Laisa mit Holzhausen: 1624 (Konfirmationen ab 1628)
Münchhausen: 1651

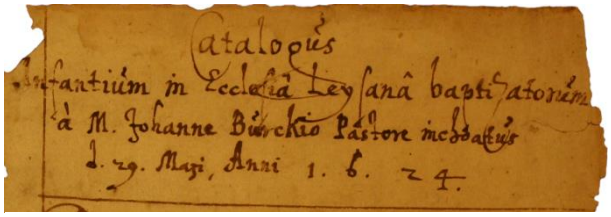

Abbildung 6: Erste Seite des Laisaer Kirchenbuchs, begonnen durch Pfarrer Johannes Burck am 29. Mai 1624

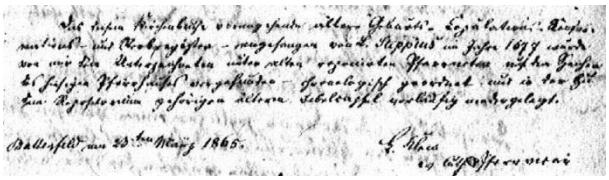

Abbildung 7: Bericht des Pfarrvikars Ludwig Klein über die Wiederentdeckung des Battenfelder Kirchenbuchs (1865)

Die Heimatforscherin Elsa Blöcher schrieb 1985 in ihrer „Geschichte des Hessischen Hinterlandes“, dass im Jahr 1624 im Hinterland neue Kirchenbücher eingeführt wurden. Dies ist richtig, allerdings bedeutet es nicht, dass dort nicht schon vor diesem Zeitpunkt flächendeckend Kirchenbücher geführt worden wären. Das Battenfelder Buch (Beginn 1574) ist lediglich das älteste, welches bis heute überdauert. Dass es sich dabei um das erste je in Battenfeld geführte Kirchenbuch handelt, darf indessen bezweifelt werden. Das Buch verdankt seine Überlieferung der zufälligen Wiederentdeckung durch den Pfarrvikar Klein im Jahr 1865 (*das diesem Kirchenbuche voran gehende ältere Geburts, Copulations, Konfirmations- und Sterbregister, angefangen von L. Stippius im Jahre 1577 wurde von mir dem Unterzeichneten unter alten reprecirten Pfarracten auf dem Speicher des hiesigen Pfarrhauses vorgefunden – heran logisch geordnet, und in der zu dem Repositorium gehörigen älteren Fibelcapsel vorläufig niedergelegt. Battenfeld, am 23ten März 1865. L. Klein, luth. Pfarrvicar*).[36] Hätte Klein das Buch nicht vor dem Verlust bewahrt, so würde sich der nächstältere Band, das Battenfelder Kirchenbuch von 1625, heute nahtlos in die Reihe der nach dem Bekenntniswechsel begonnenen Kirchenbücher einfügen.

Die Existenz eines Battenberger Kirchenbuchs von 1617 lässt sich in den Rechnungen des Kirchenkastens nachweisen. Damals zahlte die Kirchengemeinde 1 Florin 2 Albus und 3 Heller *vor ein Buch mit reinem Pappier ingebunden, darin die Namen der Getaufften Confirmirten, Proclamirten, ehlich eingesegneten undt in dem Herren Verstorbenen Christen, hinfuro sollen geschriben werden*.[37] Den gleichen Betrag rechnete schon ein Jahr zuvor auch die Kirchengemeinde Laisa für ein neues eigenes Kirchenbuch ab (*1. fl. 2 alb 3 Hlr. Alexander dem Buchbenner zu Marpurgk vor ein Buch mit reinem Pappier eingebunden darin Kirchensachen zu schreiben*).[38] Keines der beiden Bücher ist erhalten. Die Einführung neuer Kirchenbücher könnte auf eine Reform der Kirchenbuchsführung unter niederhessisch-reformiertem Einfluss um 1616/17 hindeuten.[39]

Um 1700 erstellte der damalige Battenberger Pfarrer Henrich Knefel anhand „alter Register“ eine Liste der Battenberger Schullehrer ab 1559.[40] Ab 1567 gibt er auch Heirats- und Sterbedaten sowie teilweise die Namen der Ehefrauen. Knefel nennt seine genaue Quelle nicht, es dürfte sich dabei aber um ein damals noch

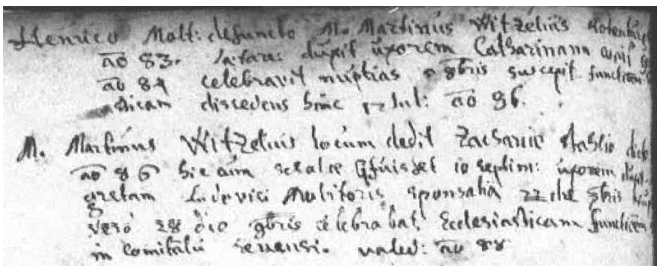

Abbildung 8: Ausschnitt aus Knefels Lehrerliste (um 1700)

[36] Kirchenbuch Battenfeld, Band 3 (1652-1772), S. 4; vgl. Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde, 1907, S. 81. In seiner Notiz verwendet Klein fälschlicherweise die Jahreszahl 1577.
[37] HStAM Best. 318 Marburg, Battenberg 1 (1617), fol. 20
[38] HStAM Best. Rechn. II, Laisa 1 (1616), fol. 10
[39] Dr. Ulrich Stöhr, pers. Komm.
[40] Kirchenbuch Battenberg, Band 1 (1624-1769), S. 849-852

erhaltenes Kirchenbuch aus den 1560er Jahren gehandelt haben, das seither verloren gegangen ist.

Dass in Battenberg – wie im gesamten Gebiet der Landgrafschaft Hessen – wohl schon Mitte des 16. Jahrhunderts mit der Führung von Kirchenbüchern begonnen wurde, ist nicht überraschend. Dass dieses heute verlorene Kirchenbuch noch Anfang des 18. Jahrhunderts existierte, ist aber bemerkenswert.

Dieses ältere Battenberger Kirchenbuch scheint eine Lücke nach dem Tod des Pfarrers Gideon Fulder im August 1597 gehabt zu haben, denn Knefels Liste endet mit Nicolaus Schmidt (Schullehrer 1594-1597), bzw. mit dessen Heirat in Battenberg am 4. August 1595.[41] Die Schullehrer Nicolaus Fulder (1597-1606), Johannes Lange (1606-1609), Franz Conrad Matthäi (1610-1611) und Valentin Bermershausen (1611-1615) sind ihm ganz unbekannt.[42] Die Ähnlichkeit mit der Situation in Battenfeld (Lücke im Kirchenbuch von 1597 bis 1606) deutet darauf hin, dass das 1617 neubegonnene Battenberger Kirchenbuch einen tatsächlichen Neubeginn der Einträge bedeutet haben könnte. Das nicht mehr erhaltene Battenberger Kirchenbuch hatte also wohl eine Lücke, die vom Tod des Pfarrers Gideon Fulder zumindest bis zum Tod von Pfarrer Johannes Hölcker im September 1611, vielleicht sogar bis ins Jahr 1616 reichte.

Auch Battenfelds ältestes erhaltenes Kirchenbuch ist nicht komplett und auch nicht im ursprünglichen Zustand erhalten. Auf die Lücke nach dem Tod des Pfarrers Ludwig Stippius 1597 und während der Amtszeit seines Nachfolgers Caspar Stippius (1598-1606) ist bereits hingewiesen worden. Darüber hinaus fehlt auch ein Kommunikantenregister, das um 1576 begonnen wurde und auf das der Pfarrer an anderen Stellen des Kirchenbuchs noch bis in die 1590er Jahre bezugnimmt (z.B. am 1. November 1580: *Enchen, Johan Pickhans Fraw, so fünff Tage lang schwach gewest, doch des Herrn Abendmahl nicht begert noch entpfangen, gestern zu Abend plötzlich, on Jemands Beysein verscheyden, Ich sie auch unter den Cummunicantes im Register von 4 Jaren nicht gefunden, Ist heut, Omnium Sanctoris, on Singen, und Predigt, andern zum Expl hieher begraben*).[43] Bemerkenswerterweise wurde das älteste Kirchenbuch auch nach der Anschaffung des neuen Buchs 1625 weiterverwendet; so enthält es zum Beispiel Konfirmationen bis 1647.

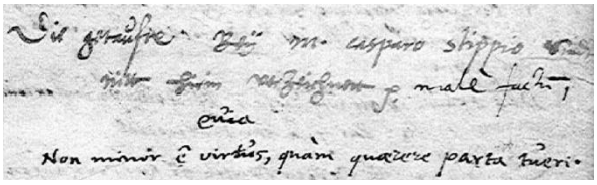

Abbildung 9: Male factum („schlecht gemacht") – Pfarrer Hermann Mogius drückt bei seinem Amtsantritt 1606 sein Bedauern darüber aus, dass sein Vorgänger Caspar Stippius die Führung der Kirchenbücher vernachlässigt habe.

Das 1625 begonnene Kirchenbuch von Dodenau ist in Form und Zustand dem zweiten Band des Battenfelder Kirchenbuchs sehr ähnlich, sodass vermutet werden darf, dass es auch ein früheres Dodenauer Kirchenbuch gab, das seither verlorenging. Mit Bromskirchen dürfte es sich ebenso verhalten.

Dass in den ältesten erhaltenen Kirchenbüchern von Battenberg und Laisa (ab 1624) jeweils die Konfirmationen der frühesten Jahrgänge (1624-1627/1629) fehlen, deutet darauf hin, dass diese Einträge anderswo verzeichnet wurden. Vielleicht geschah dies – ähnlich wie in Battenfeld – auf den noch unbeschriebenen Seiten in einem der älteren Bände.

Es stellt sich die Frage, was mit den älteren Büchern geschehen ist. Warum stammen an so vielen Orten die ältesten Kirchenbücher aus der Zeit unmittelbar nach Wiedereinführung des Lutherischen Bekenntnisses? Letztlich lässt sich diese Frage im Einzelfall selten beantworten. Teilweise (z.B. in Battenfeld und Battenberg) scheinen die Bücher den Umbruch unbeschadet überstanden zu haben. Aus Hatzfeld, dessen frühestes erhaltenes Buch aufgrund der Wirren des 30-Jährigen Krieges erst aus dem Jahr 1636 datiert, gibt es Hinweise, dass bei der

[41] Kirchenbuch Battenberg, Band 1 (1624-1769), S. 850

[42] Vgl. HStAM Best. 318 Marburg, Nr. 598.

[43] Kirchenbuch Battenfeld, Band 1 (1574-1647), fol. 169

gewaltsamen Absetzung des Calvinistischen Pfarrers 1624 die älteren Kirchenbücher absichtlich vernichtet wurden (*Ungewiss lautet die Nachricht aus Hatzfeld; hier sollen die älteren Kirchenbücher verbrannt sein, als im Jahre 1624 der reformierte Pfarrer removiert wurde*).[44] Sicher kam es auch vor, dass die abgesetzten Pfarrer die wertvollen Bücher einfach mitnahmen.

Mutmaßliche Zeitleiste der Kirchenbuchführung in Battenberg, Battenfeld und Laisa

<table>
<tr><th>Battenberg</th><th colspan="2">Battenfeld</th><th>Laisa&Holzhausen</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Band 0a
ca.1565-1597
Weiterführung
1624-1627?
verloren nach 1692</td><td colspan="2">Band 0a
ca.1558-1574
verloren</td><td rowspan="2">Band 0a
ca.1558-1597
Weiterführung
1624-1629?
verloren nach 1629?</td></tr>
<tr><td>Band 1
1574-1597</td><td>Band 0b
(Kommunikanten)
1576-1597?
verloren</td></tr>
<tr><td>Lücke 1597-1616?</td><td colspan="2">Lücke 1597-1606</td><td>Lücke 1597-1615?</td></tr>
<tr><td>Band 0b
1617-1624
verloren 1624?</td><td colspan="2">Band 1
(Weiterführung)
1606-1647</td><td>Band 0b
1616-1624
verloren 1624?</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Band 1
1624-1769</td><td colspan="2">Band 2
1625-1652</td><td rowspan="2">Band 1
1624-1769</td></tr>
<tr><td colspan="2">Band 3
1652-1772</td></tr>
</table>

[44] Karl Spiess: „Die evangelischen Kirchenbücher im Regierungsbezirk Wiesbaden“, S. 9